



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen  
Catholic University of Applied Sciences

# Modulhandbuch

Masterstudiengang  
Soziale Arbeit (M.A.)

Stand: Jan 2018

Herausgegeben vom Präsidenten der  
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin  
Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen  
Catholic University of Applied Sciences

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin  
Köpenicker Allee 39–57  
10318 Berlin  
Telefon +49(0)30–50 10 10-10  
Telefax +49(0)30–50 10 10-88  
[www.khsb-berlin.de](http://www.khsb-berlin.de)  
[studierendensekretariat@khsb-berlin.de](mailto:studierendensekretariat@khsb-berlin.de)

Redaktionell überarbeiteter Stand (TH/AB): 04. April 2017  
Grundlage: Studien- und Prüfungsordnung vom 20. März 2016 (StuPO MA.SozA, Mitteilungsblatt Nr. 06–2016)

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Rahmenstudienplan</b> .....	5
<b>Semesterstruktur</b> .....	7
<b>Modulübersicht</b> .....	8
Modul 01 – Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit.....	8
Modul 02 – Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit.....	12
Modul 03 – Ausgewählte Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit.....	17
Modul 04 – Soziale Arbeit als forschende Disziplin.....	20
Modul 05 – Entwicklung und Umsetzung von Projekten.....	23
Modul 06 – Reflexion sozialprofessionellen Handelns.....	26
Modul 07 – Management in sozialprofessionellen Handlungsfeldern.....	29
Modul 08 – Mastermodul.....	33

## Vorwort

### Studiengangskonzeption und -philosophie

Die Studiengangskonzeption für den Masterstudiengang ist inspiriert von dem Verständnis von Sozialer Arbeit als einer gesellschaftlichen Kraft, die sozialen Wandel begleitet und gestaltet (IFSW Beschluss von Montreal 2000) und dabei von ethischen Prinzipien einer menschenrechtsorientierten Praxis Arbeit geleitet ist. Dies verlangt von Sozialprofessionellen die kontinuierliche Beobachtung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse mit Blick auf deren Bedeutung für die Lebensverhältnisse von Menschen, vor allem für besonders verletzbare Gruppen und die Überprüfung ihrer professionellen Interventionsformen nach Maßgabe der Angemessenheit und ethischen Vertretbarkeit. Das Konzept des Masterstudiengangs räumt daher der Auseinandersetzung mit den international beobachtbaren Folgen von Entstrukturierungs- und Individualisierungsprozessen sowie der Zunahme sozialer Spaltungen und sozialer Ungleichheiten einen zentralen Raum ein. Zudem zielt es auf vertiefte Kenntnisse zentraler Begriffe und Dimensionen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit sowie der Konzepte Inklusion, Teilhabe und lebensweltliche Integration.

Innerhalb des zweistufigen Qualifikationsweges BA/MA umfasst die Ebene des Masterstudiums die besondere Qualifizierung für innovative Praxisentwicklung, die Übernahme von Leitungsverantwortung sowie für die Entwicklung von Forschungskompetenzen zur Durchführung von Praxisforschung und für eine weitergehende wissenschaftliche Laufbahn.

Diesen Anliegen entsprechen die zentralen Qualifikationsziele für den Masterstudiengang:

1. Erweiterung der Kompetenzen zur Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse und zur Bewertung sozialer und politischer Strukturen im Blick auf die Gewährleistung von gesellschaftlicher Teilhabe und die Verbesserung von Lebenslagen.
2. Vertiefung und Erweiterung von Theorie-/Methodenkenntnissen für innovative Praxisentwicklung.
3. Vertiefung und Erweiterung von Kompetenzen für die Wahrnehmung von Leitungsaufgaben in sozialprofessionellen Handlungsfeldern.
4. Reflexion persönlicher Potenziale und Weiterentwicklung eines professionstheoretischen Verständnisses im gesellschaftspolitischen Zusammenhang.
5. Entwicklung und Umsetzung innovativer Praxis- und Forschungsprojekte.
6. Vertiefung und Erweiterung der ethischen Reflexionskompetenz.

## Studienaufbau

Der Masterstudiengang umfasst 8 Module, die problembezogen und interdisziplinär konzipiert sind. Ein *Kern-element des Studiums* besteht in der Ermöglichung projektorientierten Lernens und Forschens im Rahmen des Moduls „Entwicklung und Durchführung von Projekten“, (Modul 05, 2. bis 4. Semester). Im Kontext dieses Moduls wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, ein eigenes Projekt über den Zeitraum von ein- bis zwei Jahren hinweg zu entwickeln, durchzuführen, zu evaluieren und zu präsentieren. Dieses Modul 05 ist eng mit dem Modul 04 (Forschungsorientierung) verzahnt und dient auch der Generierung von Themen für die Masterthesis (M 08 im 5. Semester).

Daneben besteht die Möglichkeit, zwischen zwei Schwerpunktbereichen bzw. Wahlprofilen zu wählen und Kenntnisse in den Bereichen „Partizipation und Sozialraumorientierung“ und „Bildung und Beratung“ zu vertiefen.

- Das Wahlprofil „Partizipation und Sozialraumorientierung“ (PuS) greift die aktuelle fachliche Diskussion um demokratische Beteiligung, Teilhabe und Inklusion auf und reflektiert die Bedeutung von Partizipation als Teil des Empowerment-Auftrages der Sozialen Arbeit.
- Das Wahlprofil „Bildung und Beratung“ (BuB) orientiert angesichts der Zunahme an Beratungsbedarfen in lebensweltlichen Zusammenhängen und der Bedeutung lebensbegleitender Bildungschancen für gesellschaftliche Teilhabe auf die Entwicklung eines sozialpädagogischen Bildungs- und Beratungsansatzes.

## Modulaufbau

Modul M 01 „Theoretische Fundierung und internationale Perspektive der Sozialer Arbeit“ zielt auf die systematische Erweiterung der Kenntnisse der neueren Theoriediskussion in der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und verschränkt den Diskurs von allgemeiner Theorie mit speziellen Theorien in den Wahlprofilen.

Modul 02 „Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit“ thematisiert den gesellschaftlichen Kontext sozialprofessionellen Handelns und macht mit theoretischen Analysen sozial- wie gesellschaftspolitischer Entwicklungen vertraut.

Modul 03 „Ausgewählte Handlungskonzepten in der Sozialen Arbeit“ zielt auf methodische Kompetenzen die sich in Teilmodul 03.3 (Prozesssteuerung in Sozialen Organisationen) auch mit Koordinations- und Leitungshandeln auseinandersetzen.

Das Forschungsmodul (Modul 04) insgesamt qualifiziert methodisch für die Entwicklung und Durchführung von Praxisforschungsprojekten und begleitet die Konzeption und Durchführung der in Modul 05 (Entwicklung und Umsetzung von Projekten) erarbeiteten Projekte bis ins dritte Semester.

Im Modul 05 „Entwicklung und Umsetzung von Projekten“ kann mit der Ausrichtung des Projektes einen Schwerpunkt hinsichtlich der angestrebten Qualifikationsziele (Praxisforschung/Management in Organisationen der Sozialwirtschaft /Erweiterung Theorie-Methodenkenntnisse) im Studienverlauf gesetzt werden.

In Modul 06 stehen Fragen zur Ausgestaltung der professionellen Rolle in unterschiedlichen Interaktionskontexten im Zentrum. Durch Auseinandersetzung mit Professionstheorie, Handlungsfeldanalyse und unter Berücksichtigung der persönlichen Potenziale werden Aspekte einer professionellen Identität bearbeitet.

In Modul 07 „Management in sozialprofessionellen Handlungsfeldern“ werden Grundlagen des Managements in Sozialen/sozialwirtschaftlichen Organisationen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die rechtlichen Grundlagen der Leistungserbringung, Grundlagen des Personal- und Finanzmanagements wie eine organisationsethische Reflexion des Managementhandelns angesichts widersprüchlich/paradoxe Handlungserwartungen.

Das Mastermodul (Modul 08) dient der abschließenden Bearbeitung einer zentralen Fragestellung.

# Rahmenstudienplan

## Masterstudiengang Soziale Arbeit

### Wahlprofile

- **A. Partizipation und Sozialraumorientierung (PuS)**
- **B. Bildung und Beratung (BuB)**

90 Credits | 48 SWS | 3 Vollzeitsemester in 2 ½ Studienjahren | tätigkeitsbegleitend  
anwendungsorientiert | Start: Sommersemester 2014 | Akkreditierung durch AHPGS

	Partizipation und Sozialraumorientierung (PuS)	Bildung und Beratung (BuB)	Cr	SWS	PL	TnS
--	------------------------------------------------	----------------------------	----	-----	----	-----

M 01	Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit		10	9	1	
01.1	Propädeutik	Propädeutik		1		----
01.2	Inklusion und Integration im internationalen Diskurs			2		----
01.3	Sozialprofessionelles Handeln im Kontext politischer Ethik			2		----
01.4	Theorie zivilgesellschaftlichen und sozialraumorientierten Handelns	Bildung u. Beratung im Theoriediskurs der Sozialen Arbeit		4		----

M 02	Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit		10	8	1	
02.1	Aktuelle Transformationsprozesse und ihre Folgen für die Gestaltung des Sozialen			2		----
02.2	Entwicklungen und normative Grundlagen von Sozialpolitik im internationalen Vergleich			2		----
02.3	Partizipation in der Sozialen Arbeit	Bildung und Beratung in einer veränderten Arbeitsgesellschaft		2		TNS
02.4	Macht und Ohnmacht im Prozess der Mitgestaltung	Teilhabe an Bildung im Kontext der Wissensgesellschaft		2		TNS

M 03	Ausgewählte Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit		8	6	1	
03.1	Fachkonzept Sozialraumorientierung	Konzepte von Beratung in der Sozialen Arbeit		2		TNS
03.2	Mitgestaltung durch Selbstorganisation	Didaktische Modelle lebensbegleitenden Lernens		2		TNS
03.3	Prozesssteuerung in sozialen Organisationen			2		----

M 04	Soziale Arbeit als forschende Disziplin		8	7	1	
04.1	Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Praxisforschung			2		----
04.2	Forschungsdesign – theoretische und methodische Aspekte der Praxisforschung			2		TNS
04.3	Qualitative und quantitative Ansätze der Praxisforschung – Vertiefung			2		TNS
04.4	Forschungsethik			1		----

<b>M 05</b>	<b>Entwicklung und Umsetzung von Projekten</b>		<b>16</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	
05.1	Praxisforschung mit dem Fokus Partizipation	Projekt Bildung und Beratung		4,5		----
05.2	Projektanteil Ethik	Projektanteil Ethik		1		----
05.3	Projektanteil Recht	Projektanteil Recht		0,5		----

<b>M 06</b>	<b>Reflexion sozialprofessionellen Handelns</b>		<b>6</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	
06.1	Sozialprofessionelles Handeln in weltanschaulich gebundenen Organisationen			2		TNS
06.2	Spiritualität und Habitus in individuums- und organisationsspezifischer Perspektive		WP	2		TNS
06.3	Rollenverständnis und sozialberufliche Professionalisierung		WP	2		TNS

<b>M 07</b>	<b>Management in sozialprofessionellen Handlungsfeldern</b>		<b>12</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	
07.1	Rechtliche Rahmung			2		----
07.2	Organisationsentwicklung in ethischer Perspektive			2		----
07.3	Sozialwirtschaft und Sozialmanagement I			2		----
07.4	Sozialwirtschaft und Sozialmanagement II			2		----

<b>M 08</b>	<b>Mastermodul</b>		<b>20</b>		<b>1</b>	
08.1	Masterthesis					----

# Semesterstruktur

1. Sem.	<b>M 01</b>	<b>M 02</b>						
2. Sem.				<b>M 04</b>	<b>M 05</b>	<b>M 06</b>		
3. Sem.			<b>M 03</b>				<b>M 07</b>	
4. Sem.								
5. Sem.							<b>M 08</b>	

## Modulübersicht

### Modul 01 – Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit

Beteiligte Disziplinen    Soziale Arbeit, Ethik

**Allgemeine Inhalte**    Die mit Globalisierung und Modernisierung einhergehenden Prozesse gesellschaftlicher Individualisierung und Pluralisierung konfrontieren Soziale Arbeit mit lebensweltlicher Differenz, partieller Exklusion und unterschiedlichen ethnischen, kulturellen und sozialen Zugehörigkeiten. Handlungsansätze zur Förderung von Zugangsgerechtigkeit zu relevanten gesellschaftlichen Funktionssystemen müssen demzufolge die Vielfalt sozialer und kultureller Zugehörigkeitsmuster reflektieren und zu sozialstrukturell bestimmten Lebenslagen in Beziehung setzen. Postmoderne Theoriebildung Sozialer Arbeit sucht diesen Bedingungen durch Verknüpfung der Konzepte gesellschaftlicher Inklusion und lebensweltlicher Integration zu begegnen.

Das Modul thematisiert aktuelle Ansätze der Theorieentwicklung Sozialer Arbeit in der Spannung von Anerkennung von Vielfalt und menschenrechtlich geforderten, umfassenden Teilhaberechten in internationaler Perspektive und diskutiert die ethischen Implikationen, die den Theoriekonzeptionen zugrunde liegen. Dabei wird die Diskussion in zwei spezifischen Wahlprofilen vertieft: Zum einen im Blick auf die Bedeutung von Bildung und Beratung für die Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe, zum anderen im Hinblick auf die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure für die Durchsetzung ihrer Partizipationsansprüche.

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- reflektieren die eigenen Lernstrategien und entwickeln ein konstruktives Zeitmanagement für ein gelingendes Studieren
- reflektieren die Konzepte Inklusion und lebensweltliche Integration hinsichtlich ihrer jeweiligen Erkenntnisperspektiven
- können die zentralen Konzepte und Dimensionen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit anwenden
- reflektieren die basalen Handlungsansätze Sozialer Arbeit im Kontext der neueren Theoriediskussion.

**Baustein 01.1**  
1 SWS

Propädeutik

**Inhalte**

Die „Propädeutik“ greift die Tatsache auf, dass tätigkeits- bzw. berufsbegleitendes Studieren besondere Herausforderungen mit sich bringt. Voraussetzung für ein gelingendes Studiums ist eine realistische Einschätzung des Arbeitsaufwandes und eine daraus resultierende Zeitplanung, die Sicherung von Freiräumen für Selbstlernphasen sowie die Aneignung von Kompetenzen zur Nutzung von e-learning bzw. blended learning Lernarrangements. Gelingendes Studieren setzt klare Ziele und eine hohe Motivation bei Studierenden voraus, um in der Vielfalt der Anforderungen (häufig: Dreifachanforderung Studium/ Erwerbsarbeit/ Privatleben) eigene inhaltliche Interessen/Zielsetzungen im Blick zu behalten. Gelingendes Studieren hängt aber auch entscheidend von der „Lernkultur“ im Studiengang, die von Lehrenden wie Studierenden geprägt wird, wie von individuellen Lernstrategien ab.

Qualifikationsziele	<p>Ausgehend von diesen Erfahrungen dient das Propädeutikum dazu, diese Themenbereiche zu reflektieren und die Heterogenität der Studiengruppe (z.B. hinsichtlich des wissenschaftlichen Arbeitens und der fachtheoretischen Kenntnisse) für einen nachhaltigen Studienerfolg produktiv werden zu lassen.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, den Arbeitsaufwand realistisch einzuschätzen und das eigene Zeitmanagement nutzbringend zu gestalten</li> <li>• können die eigenen Lernstrategien reflektieren und ressourcenorientiert für das Studium einsetzen</li> <li>• können e-learning bzw. blended learning Lernarrangements für sich effektiv nutzen.</li> </ul>
Baustein 01.2 2 SWS	Inklusion und Integration im internationalen Diskurs
Inhalte	<p>Inklusion und Integration sind zentrale Konzepte, mit denen Soziale Arbeit auf die Modernisierung, Ausdifferenzierung und international zunehmende gesellschaftliche Vielfalt reagiert. Zu deren möglichen Begleiterscheinungen gehören nicht nur lebensweltliche Differenz und vielfältige ethnische, kulturelle und soziale Zugehörigkeiten, sondern auch partielle Exklusion, Desintegration und sozialstrukturelle Benachteiligung. Thematisiert werden Positionen zur Begründung und Funktionsbestimmung von Sozialer Arbeit in einer globalisierten Weltgesellschaft, insbesondere die Bestimmung von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession.</p> <p>In Auseinandersetzung mit dem Diskurs der Sozialen Arbeit in internationaler Perspektive werden relevante Inklusions- und Integrationskonzepte behandelt und hinsichtlich ihrer theoretischen Wurzeln erörtert. Hierzu gehört eine kritische Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen – oft widersprüchlichen – Verwendung der Begriffe Inklusion und Integration und mit den damit einhergehenden jeweils unterschiedlichen Handlungsimplicationen.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen unterschiedliche Definitionen von Integration und Inklusion, können sie in ihrem Herkunftskontext verorten und miteinander vergleichen</li> <li>• kennen den internationalen (insbesondere europäischen) Diskurs um Inklusion und Integration und können diesen für die Entwicklung professioneller Inklusionskonzepte anwenden</li> <li>• kennen verschiedene aktuelle Konzepte der Inklusion und lebensweltlichen Integration und können deren zentrale Erkenntnisperspektiven für die Soziale Arbeit reflektieren</li> <li>• sind in der Lage, das Inklusions- und Integrationsparadigma der Sozialen Arbeit kritisch zu hinterfragen</li> <li>• sind in der Lage, eine professionstheoretische und professionssoziologische Standortbestimmung der Disziplin Sozialer Arbeit (im internationalen Vergleich) zu formulieren.</li> </ul>
Baustein 01.3 2 SWS	Sozialprofessionelles Handeln im Kontext politischer Ethik
Inhalte	<p>Seit den Anfängen der Philosophie spielen immer Fragen nach einer guten bzw. gerechten Ausgestaltung der Gesellschaft bzw. des Staates eine Rolle. Gerade das menschliche Handeln in genuin politischen Kontexten muss in seinen Begründun-</p>

gen rational nachvollziehbar sein und einer ethischen Reflektion unterzogen werden. Wie kann politisches Handeln mithilfe ethischer Prinzipien (Grundsätzen), Normen (Gesetzen und Regeln) sowie Tugenden (Einstellungen, Verhaltensdispositionen) vernünftig begründet werden. Da es in der politischen Ethik aber nicht primär um das individuelle Handeln einzelner Personen geht, werden auch immer die unterschiedlicher Sozialbereiche bzw. die gesellschaftlichen Institutionen einer ethischen Analyse unterzogen. Dieser Kernbereich der politischen Philosophie setzt sich in der gegenwärtigen philosophischen Diskussion fort und hat auch Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung des Gemeinwesens. Zentrale Begrifflichkeiten der politischen Ethik (bspw. Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Frieden, Freiheit, Menschenrechte) werden entfaltet und zueinander ins Verhältnis gesetzt. Diese Dimensionen werden auch darauf hin überprüft, ob und wie sie Inklusion begründen und legitimieren.

#### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- wissen um unterschiedliche Konzeptionen und Hauptströmungen der politischen Ethik und lernen, diese miteinander in ein Verhältnis zu setzen
- wissen insbesondere um den politischen Diskurs zu Menschenrechte und ihre ethische Begründung
- können konträre Positionen der politischen Ethik vergleichen und die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze der politischen Ethik im Kontext der aktuellen sozialpolitischen Debatten um die Veränderungen und Reformbedarfe des Staates kritisch analysieren bzw. reflektieren
- können die Ansätze der politischen Ethik in ein Verhältnis setzen mit den aktuellen Entwicklungen im Kontext der Sozialen Arbeit.

#### Baustein 01.4 – PuS 4 SWS

Theorie zivilgesellschaftlichen und sozialraumorientierten Handelns

#### Inhalte

Der Baustein erschließt Konzepte zum Sozialen Raum und Sozialem Kapital und verknüpft sie mit der Perspektive der Sozialen Arbeit. Es werden theoretische Grundlagen der Sozialraumorientierung vorgestellt und ein relationales Sozialraummodell vermittelt, das die Ebenen Sozialstruktur, Organisation, Netzwerk und Individuum fokussiert. Zudem befasst sich der Baustein mit dem Begriff der Zivilgesellschaft und dem Verhältnis zwischen den Sektoren Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Es werden Fragen zivilgesellschaftlichen Handelns diskutiert wie etwa: warum Demokratie von vitalen Vereinigungen der Zivilgesellschaft lebt; was Macht auszeichnet und gemeinsames Handeln ermöglicht; wie sich System und Lebenswelt unterscheiden; worin sich kommunikatives Handeln zeigt; warum Inklusion zur Demokratie gehört und welche Rolle dabei der Zivilgesellschaft zukommt.

#### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können Prozesse zivilgesellschaftlichen und sozialraumorientierten Handelns theoretisch begründet analysieren und kritisch-konstruktiv reflektieren
- sind in der Lage, vor dem Hintergrund der angeeigneten Theorien Handlungsstrategien zu entwickeln bzw. ihr eigenes Handeln zu reflektieren und zu hinterfragen.

Inhalte	<p>Beratung ist als Kernaufgabe der Sozialen Arbeit zu definieren und hinsichtlich ihres Spezifikums gegenüber anderen therapeutischen und spezialisierten Beratungsansätzen in anderen Professionen zu begründen. Zur Bestimmung des Verständnisses von Sozialer Beratung ist unter anderem die begriffliche Unterscheidung von Behandeln, Therapieren, Begleiten und Betreuen bedeutsam. Angesichts der bildungspolitischen Forderungen, die auf Förderung von Berufsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe gleichermaßen zielen, ist Soziale Arbeit herausgefordert ihren eigenständigen, sozialpädagogischen Bildungsbegriff zu präzisieren. Erarbeitet werden Theorieansätze, die einen erweiterten Bildungsbegriff zu begründen suchen. Dabei wird die Frage nach der Bildungswirkung von Strukturen und sozialen Räumen aufgenommen und kritisch mit dem auf schulische Vermittlungsformen fokussierten klassischen Bildungsbegriff konfrontiert. Zum anderen wird die sozialpädagogische Reflexion der Bewältigungsprobleme, die moderne Gesellschaften den Menschen zumuten, aufgenommen und der orientierende Beitrag des Bewältigungsparadigmas für bildungsbezogene Interventionen in der Sozialen Arbeit diskutiert.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen geschieht einerseits im Blick auf Struktur- und Handlungsmaximen der Sozialen Arbeit, andererseits im Kontext einer Bedeutungszunahme von Funktionalisierungs- und Ökonomisierungsprozessen. Paradigmen bzw. Prinzipien der Sozialen Arbeit wie Lebenswelt- und Alltagsorientierung, systemische und sozialräumliche Orientierung, Ressourcenorientierung und Bewältigung werden im Zusammenhang der theoretischen Fundierung eines eigenständigen Bildungs- und Beratungsverständnisses in der Sozialen Arbeit reflektiert.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können theoriegeleitet das Verständnis von Beratung in der Sozialen Arbeit bestimmen</li> <li>• reflektieren die für Soziale Beratung spezifischen Settings, Struktur- und Handlungsmaximen und können diese im interdisziplinären Diskurs begründen</li> <li>• kennen die zentralen Paradigmen des Bildungsdiskurses von Sozialer Arbeit</li> <li>• reflektieren wesentliche Prinzipien der Sozialen Arbeit (Lebenswelt- und Alltagsorientierung, systemische und sozialräumliche Orientierung, Ressourcenorientierung und Bewältigung) im Blick auf die Bildungsbedeutung.</li> </ul>

Lehrformen	Seminare (01.1 und 01.4), Vorlesung (01.2 und 01.3)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Cr
Workload	300 h (108h Präsenzzeit / 192h Selbststudium)
Anzahl der SWS	9

Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Klausur, mP
Häufigkeit des Angebots	Jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/Semesterlage	1. Semester

## Modul 02 – Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit

Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Soziologie, Sozialpolitik PuS: Soziale Arbeit, Sozialpolitik BuB: Soziale Arbeit, Sozialpolitik, Soziologie
Allgemeine Inhalte	Das Modul thematisiert aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse und fragt nach den Konsequenzen für die Lebensverhältnisse und für Soziale Arbeit als Profession, die sozialen Wandel begleitet. In den Fokus geraten die international beobachtbaren Folgen von Entstrukturierungs- und Individualisierungsprozessen, die Zunahme sozialer Spaltungen und sozialer Ungleichheiten. Transformationsprozesse können Kompetenzen, die Autonomie und die Handlungsfähigkeit des Einzelnen fördern aber auch gefährden. Moderne und postmoderne Theorien betonen in ihren Ausführungen die zunehmende Befreiung des Einzelnen aus Zwängen, Normen und Einbindungen. Aber sie machen gleichzeitig darauf aufmerksam, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppierungen erhöhten Risiken in Form von teilweiser oder dauerhafter Exklusion ausgesetzt sind. Auf diese veränderten Bedingungen muss Soziale Arbeit mit eigenen Analyseanstrengungen Bezug nehmen und mögliche Folgen für besonders verletzbare Gruppen benennen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln eine kritisch-reflexive Sicht auf die Rolle von Sozialer Arbeit in Transformationsprozessen</li> <li>• kennen Auswirkungen von Transformationsprozessen auf die Lebensbedingungen und Teilhabechancen von Menschen</li> <li>• können Transformationsprozesse auf Exklusionsrisiken hin analysieren</li> <li>• wissen um Interventionsmöglichkeiten, die Menschen beim Zugang zu Ressourcen unterstützen können.</li> </ul>

Baustein 02.1 2 SWS	Aktuelle Transformationsprozesse und ihre Folgen für die Gestaltung des Sozialen
Inhalte	Weiterentwicklung und Funktionsbestimmung Sozialer Arbeit bedarf der kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Mit diesen Wandlungsprozessen gehen eine Bedeutungszunahme von Bildung als kulturellem Kapital sowie die Tendenz zur Unterwerfung alles Sozialen unter Ökonomisierungsprozesse einher. Zur Analyse dieser Transformationsprozesse und der Bestimmung ihrer Folgen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen stellen die Sozialwis-

senschaften verschiedene Beschreibungs- und Erklärungsmodelle bereit. Der Modulbaustein stellt solche Beschreibungs- und Erklärungsmodelle (z. B. Konzept der Wissensgesellschaft, Individualisierungsthese, Säkularisierungstheorem, Ökonomisierung des Sozialen) aktueller gesellschaftlicher Prozesse vor und diskutiert ihre Erklärungskraft. In einer kritischen Auseinandersetzung mit den Beschreibungs- und Erklärungsmodellen im Kontext von Sozialer Arbeit wird der Frage nachgegangen, welche neuen Machthierarchien, Ausgrenzungsmuster, Risikolagen und Prozesse der Entstrukturierung der Lebensführung sie in den Blick nehmen. Davon ausgehend werden Anforderungen an eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit diskutiert.

#### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Annahmen und Analysekatogorien verschiedener Theorien des sozialen Wandels
- reflektieren die Erklärungskraft solcher Theorien für die Beschreibung aktueller gesellschaftlicher Transformation
- haben eine kritische Sicht des Verwendungszusammenhangs von theoretischen Beschreibungsmodellen
- können eine Funktionsbestimmung von Sozialer Arbeit im Kontext von gesellschaftlicher Transformation in internationaler Perspektive vornehmen.

#### Baustein 02.2 2 SWS

Entwicklungen und normative Grundlagen von Sozialpolitik im internationalen Vergleich

#### Inhalte

In diesem Baustein geht es um die aktuellen sozioökonomischen Entwicklungsprozesse und die zugrundeliegenden politischen Gestaltungskonzeptionen. Das Fundament der Analyse bildet ein internationaler Vergleich verschiedener Wohlfahrtsstaatskonzeptionen. Hierbei geht es um die Frage, nach Zukunftsperspektive des Sozialstaats unter den Bedingungen der Globalisierung und um die Gefahr eines „race to the bottom“ bei der Angleichung von Sozialstandards. Dabei werden die Szenarien einer neuen Weltwirtschaftskrise, eines neuen Isolationismus und einer globalen Armutswelle analysiert werden, von denen sich der Nationalstaat nicht mehr unabhängig machen kann. Ein Schwerpunkt liegt in der Analyse des bundesdeutschen Sozialstaat im Kontext sozialer und ökonomischer Fehlentwicklungen sowie der aktuellen Arbeitsmarkt-, Sozialversicherungs- sowie Steuer- und Transferpolitik. Dabei wird die Entwicklung von Armut und Reichtum – insbesondere mit Blick auf die Risiken einer wachsenden neuen „Unterschicht“ analysiert. Alternative Armutskonzepte werden vorgestellt, die Debatte um eine „neue Armut“ nachvollzogen und der Zusammenhang von Armut und Gewalt und politischem Extremismus untersucht.

#### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die bedeutsamen Wohlfahrtsstaats-Konzeptionen und deren Entwicklungsperspektiven
- können ökonomische und soziale Risiken auf globaler und nationaler Ebene analysieren
- können die Entwicklungen von Arbeit und Arbeitslosigkeit, wie auch der Arbeitsmarkt- und Sozialversicherungspolitik bewerten
- kennen unterschiedliche Armutskonzepte, können Armutrisiken erfassen und neue Armut in Deutschland hinterfragen

- können Fragen nach der zunehmenden Spaltung in Arm und Reich begründet beantworten, wissen um die Risiken der Zunahme von Gewalt und politischem Extremismus
- können sozialpolitische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit im Zusammenhang mit einer Reduzierung von Arbeitslosigkeit, Armut und Gewalt einschätzen
- können politische Bedingungen und damit Chancen und Grenzen der Sozialen Arbeit reflektieren.

Baustein 02.3 – PuS 2 SWS	Partizipation in der Sozialen Arbeit
Inhalte	<p>Mit dem Baustein „Partizipation in der Sozialen Arbeit“ verortet sich das Wahlprofil in der aktuellen fachlichen Diskussion um demokratische Beteiligung, Teilhabe und Inklusion. Es wird ein Partizipationsmodell zu Grunde gelegt, das Partizipation als Mitwirkung an Entscheidungen definiert, verschiedene Stufen von Minimalbeteiligung bis zur freien Entscheidungsmacht differenziert und dabei sowohl die institutionelle als auch die zivilgesellschaftliche Perspektive berücksichtigt. Entsprechend wird nicht nur die partizipative Gestaltung sozialer Dienstleistungen analysiert, sondern es wird auch die der Rolle Sozialer Arbeit im Rahmen partizipativer Prozesse, die von zivilgesellschaftlichen Akteuren initiiert und getragen werden, thematisiert. Anhand des Modells der Partizipationspyramide werden komplexe Zusammenhänge und systemimmanente Spannungsfelder und ihre sozialpolitischen und konzeptionellen Konsequenzen diskutiert.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die Bedeutung von Partizipation als Teil des Empowermentauftrags der Sozialen Arbeit</li> <li>• kennen unterschiedliche Theoreme des politischen und individuellen Empowerment, der Sozialraumorientierung, der Systemtheorie und des Konstruktivismus und können Begründungszusammenhänge für eine partizipative Praxis daraus ableiten</li> <li>• können praktische Konstellationen im Hinblick auf Partizipationsbarrieren analysieren und partizipative Handlungsstrategien entwickeln.</li> </ul>
Baustein 02.4 – PuS 2 SWS	Macht und Ohnmacht im Prozess der Mitgestaltung
Inhalte	<p>Der Baustein befasst sich aus einer kritischen Perspektive mit den Möglichkeiten und Hindernissen demokratischer Mitgestaltung. Es geht sowohl um strukturelle Partizipationsvoraussetzungen auf der institutionellen Ebene sozialer Organisationen und um die Machtasymmetrie in der Arbeitsbeziehung als auch um politische Teilhabe von sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Selbstorganisationen. Es werden Machtfragen inklusiver und partizipativer Organisationsausrichtung und Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit diskutiert. Hierbei werden Handlungsansätze des strukturellen Empowerment diskutiert, die dazu beitragen, die Position von Adressat*innen in einer Institution systematisch zu stärken und den Expertenstatus der Professionellen kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus wird reflektiert, wie es zivilgesellschaftlichen Gruppierungen gelingt, auf Augenhöhe mit Entscheidungsträgern zu verhandeln. Ein Fokus liegt auf den Möglichkeiten, durch Beziehungsarbeit Sozial-</p>

---

les Kapital zu generieren und kollektive Handlungsmacht zu erlangen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen theoretische Erklärungen zum Wesen, zur Entstehung und zur Ausübung von Macht
- sind in der Lage, Machtasymmetrien zu antizipieren und zu analysieren sowie ausgleichende strukturelle Maßnahmen und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln
- reflektieren ihren eigenen Umgang mit Macht in Bezug auf sozialraumorientierte oder zivilgesellschaftliche Handlungsprozesse.

Baustein 02.3 – BuB  
2 SWS

Bildung und Beratung in einer veränderten Arbeitsgesellschaft

Inhalte

Die Veränderungen der Arbeitsgesellschaft sind weniger als Prozesse des Verschwindens, denn als Strukturwandel mit weitreichenden Folgen zu beschreiben. Von den Veränderungen in den Erwerbsformen, der Auflösung traditioneller Normalarbeitsverhältnisse, dem Wandel in der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, der Abnahme des (Erwerbs-)Arbeitsvolumens, dem Übergang zur wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft sind gesellschaftliche Teilgruppen unterschiedlich betroffen. Analysiert werden unterschiedliche Bewältigungsstrategien auf die zunehmende Ausgrenzung aus Ausbildungs- und Erwerbsarbeitsmärkten, von Resignation bis Kriminalität sowie mögliche Verknüpfungen von Ausgrenzungen aus verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen, die soziale Ungleichheit begünstigen bzw. fest-schreiben können.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die ökonomischen und sozialstrukturellen Modernisierungsschübe in den westlichen Arbeitsgesellschaften
- kennen die Konsequenzen für die Konstitution der Lebenslagen und der Identitätsentwicklung unter veränderten Bedingungen der Arbeitsgesellschaft
- können Auswirkungen auf Normalitätserwartungen, auf die sozialen Wahrnehmungs- und Anerkennungsstrukturen, auf die biographischen Konstruktionen der Subjekte analysieren
- kennen (geschlechterdifferenzierende) Unterstützungsmöglichkeiten für die zunehmende Anforderung, gesellschaftliche Veränderungsprozesse - Erwerbs- und Reproduktionsarbeit betreffend - biographisch zu bewältigen.

Baustein 02.4 – BuB  
2 SWS

Teilhabe an Bildung im Kontext der Wissensgesellschaft

Inhalte

Mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Beschreibungs- und Erklärungsmodelle für die aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozesse werden die Exklusionsrisiken für Adressat/innen Sozialer Arbeit hinsichtlich der Teilhabe an Bildungsprozessen beschrieben. Besondere Lebenslagen, die zu erhöhten Risiken führen, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, Krankheit und Behinderung werden ins Verhältnis gesetzt zu Alter, Geschlecht und Schichtzugehörigkeit. Dabei geht es v. a. um die Auswirkungen von Benachteiligung im Bereich der Bildung für besonders vulnerable Gruppen, etwa mit Blick auf die Entwicklung und Stabilisierung einer autonomen

	Lebensführung. Anhand von Fallbeispielen werden die Auswirkungen der gesellschaftlichen Transformationsprozesse auf die konkrete Lebenssituation untersucht. Die Möglichkeiten und Grenzen der Konzepte von Bildung und Beratung in der Sozialen Arbeit (vgl. Baustein 2.1) werden auch auf dem Hintergrund der sozialpolitischen Entwicklungen diskutiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bedeutung der aktuellen Transformationsprozesse im konkreten Beratungs- und Bildungsprozess erkennen und benennen</li> <li>• können die Risiken und Chancen, die damit verbunden sind, in Beratungs- und Bildungskonzepten berücksichtigen.</li> </ul>
Lehrformen	Vorlesungen (02.1 und 02.2) und Seminare (02.3 und 02.4)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Cr
Workload	300 h (96h Präsenzzeit / 204h Selbststudium)
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, GA, Klausur, mP
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. - 2. Semester

## Modul 03 – Ausgewählte Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit

Beteiligte Disziplinen	PuS: Soziale Arbeit BuB: Soziale Arbeit, Psychologie, Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte	Unter Berücksichtigung der beiden Wahlprofile werden ausgewählte Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit eingeführt und vertiefend behandelt. Die Konzepte werden in Bezug auf ihre Angemessenheit für spezifische Handlungsarrangements und Zielsetzungen geprüft und im Hinblick auf politische und soziale Kontextbedingungen diskutiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen die Basisprinzipien und Verfahrensweisen ausgewählter Handlungskonzepte</li><li>• reflektieren die Bedeutung von Kontextbedingungen für das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit</li><li>• können die Wahl von methodischen Verfahren zielbezogen begründen</li><li>• reflektieren das Handeln in Organisationen und kennen Methoden konstruktiver Prozesssteuerung</li></ul>

### Baustein 03.1 – PuS 2 SWS

Inhalte	Der Baustein befasst sich mit verschiedenen Dimensionen des Fachkonzepts Sozialraumorientierung und reflektiert seine Umsetzung in unterschiedlichen Arbeitskontexten der Sozialen Arbeit. Die Handlungsprinzipien, auf denen das Fachkonzept basiert, werden ausführlich erörtert. Der besondere Fokus liegt dabei nicht auf dem Bezug zu einem Gebiet – auch wenn die Bezeichnung Sozialraumorientierung dies scheinbar impliziert – sondern vor allem auf der Orientierung am Willen bzw. den Interessen der Adressat*innen. Der personenbezogene Fokus wird durch einen sozialökologischen Fokus ergänzt, welcher auf Stärkeperspektive und Ressourcenaktivierung setzt, um Verhältnisse partizipativ zu verändern. Weiterer Gegenstand des Seminars sind die Konsequenzen, die Sozialraumorientierung für Strukturen, Verfahren und Finanzierungsformen mit sich bringt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen unterschiedliche Verfahren der Interessenserkundung, können sie anwenden und als Ausgangsbasis der Zielvereinbarung und der Entwicklung von Handlungsstrategien nutzen</li><li>• sind in der Lage, aus den Handlungsprinzipien des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung Konsequenzen für Strukturen, Verfahren und Finanzierungsformen abzuleiten und Methoden und Techniken sozialraumorientierter Sozialer Arbeit konzeptionell zu begründen.</li></ul>

**Inhalte** Der Baustein „Mitgestaltung durch Selbstorganisation“ befähigt zur Analyse und professionellen Begleitung zivilgesellschaftlichen Handelns. Empowerment wird im Sinne eines selbstinitiierten und eigengesteuerten Prozesses der (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens fokussiert, sowohl hinsichtlich der privaten als auch der öffentlichen Dimension. Konzepte der Selbsthilfe-Bewegung und der Selbstorganisation von Betroffenen in der Tradition der Bürgerrechtsbewegung werden vorgestellt und diskutiert. Außerdem wird der Aufbau von demokratisch ausgerichteten zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen, wie etwa Bürgerplattformen nach dem Prinzip des Broad-Based Community Organizing, thematisiert.

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- kennen Voraussetzungen und Dynamiken von Prozessen der Selbstorganisation und sind in der Lage solche Prozesse zu analysieren
- kennen Handlungskonzepte zur professionellen Unterstützung zivilgesellschaftlicher Eigenaktivitäten, können entsprechende Handlungsstrategien entwickeln und konzeptionell begründen.

**Inhalte** Beratung in der Sozialen Arbeit integriert problem-, klienten- und zielspezifische Methoden aus unterschiedlichen Beratungskonzepten. Im Zusammenhang der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte (Modul 3) werden ausgewählte Konzepte von Beratung hinsichtlich ihrer theoretischen und methodischen Begründung diskutiert. Innerhalb einer kritischen Auseinandersetzung einerseits mit allgemeinen Prinzipien der Sozialen Arbeit wie z.B. systemische sowie sozialökologische Orientierung, Vernetzung, Alltags- und Ressourcenorientierung, andererseits mit Beratungsaspekten wie z.B. Begegnungshaltung, Hilfe-Kontroll-Dilemma, Zielklärung, Freiwilligkeit vs. Zwangskontext wird Beratung in der Sozialen Arbeit im Zusammenhang ihrer Wirkfaktoren profiliert. Eine Weiterentwicklung bisheriger arbeitsfeld- bzw. aufgabenbezogener Beratungsansätze orientiert sich an der Analyse der Handlungskontexte bzw. Rahmenbedingungen von Beratung und ihrer Verbindung mit anderen Methoden wie z.B. der sozialräumlichen und der Bildungsarbeit. Bei der Entwicklung innovativer Beratungskonzepte ist zu reflektieren, wie sowohl die Ressourcenarbeit als auch die Teilhabe der Adressatinnen und Adressaten am Zielklärungs- und Verfahrensprozess strukturell verankert werden kann.

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- kennen ausgewählte Beratungskonzepte mit Blick auf ihre theoretische und methodische Begründung
- können Methoden und Verfahren aus unterschiedlichen Handlungskonzepten und Hilfeansätzen in sozialpädagogische Beratungsprozesse integrieren
- reflektieren aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse auf der Mikro-, Meso- und Makroebene in ihrer Bedeutung für die Konzeptionie-

---

rung von Beratung

- erkennen vielfältige und teils widersprüchliche gesellschaftliche Positionierungen (z.B. soziale Schichten, Ethnie, Gender), die Zugänge und die Nutzung von Beratungsangeboten erschweren
- sind in der Lage, die Aufgabe und das Selbstverständnis von Beratung im Zusammenhang konfliktträchtiger Beratungsaufträge und Interessenkollisionen zu klären sowie strukturelle und personale Machtverhältnisse im Beratungsprozess zu reflektieren.

---

Baustein 03.2 – BuB  
2 SWS

Didaktische Modelle lebensbegleitenden Lernens

Inhalte

Bildungskonzepte in der Sozialen Arbeit werden mit dem Ziel entwickelt, die selbstbestimmte Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe der Adressaten und Adressatinnen zu fördern. In diesem Baustein werden didaktische Grundlagen von außerschulischen Bildungsprozessen eingeführt und diskutiert. Im Zusammenhang der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte (Modul 5) werden ausgewählte Konzepte von Bildung hinsichtlich ihrer theoretischen und methodischen Begründung diskutiert. Zum einen werden Bildungskonzepte der Jugendhilfe, zum anderen Konzepte der Erwachsenenbildung erarbeitet. In einer kritischen Auseinandersetzung werden allgemeine Prinzipien der Sozialen Arbeit auf didaktische Modelle zur Planung von lebensbegleitenden Bildungsprozessen bezogen. Paradigmen wie „Lebensbewältigung“ und „lebenslangen Lernens“ werden kritisch reflektiert und die Frage bearbeitet, wie die Teilhabe von Adressantinnen und Adressaten an Zielklärung von Bildungsprozessen strukturell verankert werden kann.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, Selbstbildungsprozesse unter Berücksichtigung lebensphasenspezifischer Strukturen zu initiieren
- reflektieren die Debatte um Funktionalisierung lebensbegleitenden Lernens
- sind in der Lage, Methoden und Verfahren aus unterschiedlichen Handlungskonzepten Sozialer Arbeit in Bildungsprozesse zu integrieren
- können Handlungskontexte bzw. Rahmenbedingungen von sozialpädagogischer Bildung analysieren und Struktur- und Handlungsmaximen zur Umsetzung innovativer Bildungsprozesse bestimmen.

---

Baustein 03.3  
2 SWS

Prozesssteuerung in sozialen Organisationen

Inhalte

Dieser Modulbaustein wird für Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit und Heilpädagogik angeboten. Er umfasst vier verschiedene Aspekte organisationsbezogener Prozesssteuerung in denen Aspekte der dazu notwendigen Handlungskompetenzen thematisiert werden. Das bedeutet, dass die Kompetenzen in den Bereichen Mentoring (Begleitung und Wissenstransfer in sozialen Organisationen), Coaching als Führungskompetenz, Konfliktmanagement in Organisationen und wertgebundenes Leiten in sozialen Organisationen vertieft werden.

---

Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen methodische Konzepte des Koordinations- und Leitungshandelns;</li> <li>• können die Spezifika der Kommunikation in Organisationszusammenhängen reflektieren;</li> <li>• können problematische Situationen antizipieren, analysieren und Lösungswege benennen;</li> <li>• vertiefen in einem der vier Seminare des Bausteins die genannten Kompetenzen.</li> </ul>
Lehrformen	Vorlesung (03.3) und Seminare (03.1 und 03.2)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	8 Cr
Workload	240 h (72h Präsenzzeit / 168h Selbststudium)
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, mP, GA
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. bis 4. Semester

## Modul 04 – Soziale Arbeit als forschende Disziplin

Beteiligte Disziplinen	Empirische Sozialforschung, Soziale Arbeit, Ethik
Allgemeine Inhalte	<p>Das Modul vertieft die im Bachelorstudium grundgelegten Ansätze der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit und zielt auf die Ausdifferenzierung der forschungstheoretischen und forschungspraktischen Kompetenzen der Studierenden. Ausgehend von einem mehrdimensionalen Verständnis von Forschung in der Sozialen Arbeit geht es zum einen um die Klärung der Aufgaben von Sozialarbeitsforschung für die Weiterentwicklung einer Sozialarbeitswissenschaft. Zum anderen geht es um eine anwendungsorientierte Forschung, die die Praxis selbst als forschungsgenerierenden Ort versteht und vorfindbare Bedarfe, Probleme oder innovative Handlungsansätze und Modelle in der Sozialen Arbeit zum Gegenstand von Implementations- bzw. Begleitforschung macht.</p> <p>Der Schwerpunkt des Moduls liegt in der Vertiefung der Methodenkenntnisse und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Standards quantitativer und qualitativer Sozialforschung, vor allem unter Berücksichtigung der Fragestellung, wie Konzepte und Instrumente der empirischen Sozialforschung zu Prozessen der Evaluation und Qualitätsentwicklung beitragen können. Dabei werden Aspekte der Wirkungsforschung professioneller Praxisansätze diskutiert, die für Leistungs-</p>

erbringer immer mehr an Bedeutung gewinnen.  
Überdies werden forschungsethische Fragen bearbeitet, die sich im Zusammenhang mit Design und Durchführung – insbesondere von Praxisforschung – stellen. Das Modul dient auch zur Ausarbeitung eigener Forschungsansätze im Zusammenhang mit dem Projekt Modul 5 (Entwicklung und Umsetzung von Projekten) sowie mit der Masterthesis.

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sozialarbeitsspezifische Forschungsvorhaben beurteilen, entwickeln und evaluieren</li> <li>• können Forschungsmethoden, insbesondere qualitative Verfahren, sicher und gegenstandsadäquat anwenden</li> <li>• kennen unterschiedliche Modelle des Forscherstatus (forschender Praktiker, teilnehmender Beobachter etc.) und reflektieren die Bedingungen der Forschungsbeziehung für die Dateninterpretation</li> <li>• wissen um die forschungsethischen Implikationen der Praxisforschung.</li> </ul>
---------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Baustein 04.1 2 SWS	Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Praxisforschung
------------------------	----------------------------------------------------------

Inhalte	<p>Der Baustein dient der Vergewisserung wissenschaftstheoretischer und methodologischer Grundlagen empirischer Sozial-/ Praxisforschung. Methodologische Vorentscheidungen haben Einfluss auf die Hypothesen- und Theoriebildung sowie auf den Einsatz von Methoden und Instrumenten der Datenerhebung und -analyse (z. B. Positivismus/ kritischer Rationalismus in der quantitativen Forschung vs. Interpretatives Paradigma in der qualitativen Sozialforschung). Diskutiert werden Erkenntnisinteressen und Gegenstände von Forschung in der Sozialen Arbeit sowie mögliche Forschungsdesigns und Forschungsstrategien. Entfaltet werden insbesondere Fragen zu den Standards, Bedingungen und dem Status von Praxisforschung in der Sozialen Arbeit und ihrem Verwendungszusammenhang. Darüber hinaus werden Aspekte der Forschungsförderung vorgestellt.</p>
---------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Erkenntnisziele von Praxisforschung und können diese im Rahmen einer Sozialarbeitsforschung verorten;</li> <li>• kennen die spezifischen Forschungsperspektiven quantitativer und qualitativer Sozialforschung;</li> <li>• wissen um die spezifischen Standards von Praxisforschung und reflektieren die Anforderungen an die Gestaltung von Forschungssettings kennen Zugänge zur Forschungsförderung.</li> </ul>
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Baustein 04.2 2 SWS	Forschungsdesign – theoretische und methodische Aspekte der Praxisforschung
------------------------	-----------------------------------------------------------------------------

Inhalte	<p>Die Konzepte und Methoden der empirischen Sozialforschung sind entstanden, um Fragen der Grundlagenforschung im akademischen Setting zu bearbeiten. Praxisforschung in der Sozialen Arbeit findet jedoch in Praxiseinrichtungen statt und geht in erster Linie Fragen der Anwendungsforschung nach. Die Forschungsprojekte werden nicht von hauptamtlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sondern von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern maßgeblich bestimmt. Ziel der Praxisforschung ist oft die Herstellung einer empirischen Grund-</p>
---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

lage für die Weiterentwicklung der Praxis. Diese Besonderheiten der Praxisforschung erfordern im Rahmen des Forschungsdesigns eine Anpassung herkömmlicher Konzepte und Methoden der empirischen Sozialforschung. Aufbauend auf einem Grundverständnis von Forschungsprozess und -methodik aus dem Bachelorstudium werden sich Studierende in diesem Baustein Fragen widmen, die mit der Entwicklung eigener Forschungsvorhaben in ihrer Praxis zusammenhängen.

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die zentralen Bestandteile einer empirischen Studie;</li> <li>• können zwischen Praxisforschung und anderen Formen der empirischen Sozialforschung unterscheiden;</li> <li>• können Forschungsstandards kritisch reflektieren;</li> <li>• können die Qualität von Projekten der Praxisforschung beurteilen;</li> <li>• entwickeln eigenständig ein adäquates Design von Datenerhebung und Datenanalyse im Hinblick auf Projekt und Masterthesis;</li> <li>• wissen um die spezifische Erklärungskraft von Forschungsmethoden.</li> </ul>
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Baustein 04.3 2 SWS	Qualitative und quantitative Ansätze der Praxisforschung – Vertiefung
------------------------	-----------------------------------------------------------------------

Inhalte	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu ausgesuchten Verfahren der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Mehrere Veranstaltungen stehen den Studierenden zur Auswahl. Studierende spezialisieren sich auf solche Verfahren, die für die Bearbeitung der Aufgaben im Projekt (Modul 5) von Bedeutung sind.
---------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Vorgehensweise ausgewählter Forschungsverfahren</li> <li>• kennen Gütekriterien für die Einschätzung der Qualität von Datenerhebungen</li> <li>• kennen Kriterien für die gegenstandsbezogene Auswahl von Forschungsmethoden</li> <li>• wissen um die spezifische Erklärungskraft von Forschungsmethoden.</li> </ul>
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Baustein 04.4 1 SWS	Forschungsethik
------------------------	-----------------

Inhalte	Forschung in der Sozialen Arbeit ist nicht wertfrei oder frei von Interessen. Zudem wird sie nie kontextfrei betrieben, sondern ist stets eingebunden in ethische, politische und rechtliche Zusammenhänge. Freiheit und Verantwortung sind dabei die zentralen normativen Pole, zwischen denen sie sich bewegt. Die Einführung in forschungsethische Fragen beschäftigt sich mit Fragen der Güterabwägung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und Beachtung der Menschenwürde und der Grundrechte Dritter, Informationspflicht und Anonymität der Ergebnisse, mit Lösungsansätzen moralischer Dilemmata im Forschungsprozess sowie mit der persönlichen Verantwortung des Forschenden für den Umgang mit den erhobenen Daten.
---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen um die ethischen Implikationen von Forschungsaktivitäten am und mit Menschen</li> </ul>
---------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

- reflektieren die politischen Verwendungszusammenhänge von Forschung;
- wissen um die kommunikativen Anforderungen einer partizipativen Praxisforschung und sind sensibel für individuelle und soziale Wirkung von Forschung
- kennen rechtliche und ethische Schranken und Selbstverpflichtungen der Forschungsgemeinschaft
- sind sich der Gefahren von Betrug, Fälschung, Täuschung und Zensur bewusst und wissen gegenzusteuern.

Lehrformen	Vorlesungen (04.1 und 04.4) und Seminare (04.2 und 04.3)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	8 Cr
Workload	240 h (84h Präsenzzeit / 156 Selbststudium)
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, GA
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. bis 3. Semester

## Modul 05 – Entwicklung und Umsetzung von Projekten

Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Ethik, Recht
Allgemeine Inhalte	Der Verknüpfung von Theorie und beruflicher Praxis dient die Entwicklung, Durchführung, Evaluation und Präsentation eines eigenen (Praxisforschungs-) Projektes. Theorien und Methoden der Praxisforschung werden exemplarisch erprobt und projektorientiertes Handeln zur Vertiefung von Handlungskompetenzen genutzt. Dabei unterstützen analytisch-konzeptionelles Denken und vertieftes methodologisches Wissen den Implementations- bzw. Evaluationsprozess. Studierende erwerben damit die Fähigkeit, Arbeitsformen und -ansätze forschungsorientiert weiterzuentwickeln. Die Projekte werden durch integrierte Lehrangebote flankiert. Besonderen Wert wird der Auseinandersetzung mit ethischen und rechtlichen Fragen im Zusammenhang der Projekte beigemessen. Es wird ein Verständnis für die Vernetzung der verschiedenen Ebenen angezielt: neben der individual- und berufsethischen Perspektive auf das einzelne Tun, geht es um eine Betrachtung institutioneller Zusammenhänge sowie um eine Kritik

---

gesellschaftlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. Die rechtlichen Instrumentarien zielen auf die spezifischen projekt- und fallbezogenen Fragen in den jeweiligen Wahlprofilen. Das Modul dient auch der Generierung von Themen im Zusammenhang mit der Erstellung der Masterthesis.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- entwickeln eigenständig ein angewandtes (Praxis-)Projekt in einem relevanten Tätigkeitsbereich und können Methoden und Instrumente zur Steuerung, Finanzierung, Durchführung und Evaluation eines Projekts sicher anwenden
- können in die in Modul 4 vertieften Forschungsmethoden im Projekt zur Anwendung bringen und entwickeln eine relevante Forschungsfrage für die Masterthesis
- wenden Methoden der Präsentation von Projektergebnissen sicher an und entwickeln eine Strategie zur nachhaltigen Sicherung der Ergebnisse
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Implikationen der Projektarbeit und entwickeln einen professionellen Habitus im interkollegialen und interdisziplinären Austausch sowie in der Kommunikation mit anderen relevanten Akteuren des Projekts.

Baustein 05.1 – PuS  
4,5 SWS

Praxisforschung mit dem Fokus Partizipation

Inhalte

Das Projekt der Praxisforschung mit dem Fokus Partizipation lässt sich entweder in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit oder in der Bürgergesellschaft ansiedeln. Der Ausrichtung des Wahlprofils entsprechend zielt die Praxisforschung darauf, die Entscheidungs- oder Handlungsmacht von Adressat\*innen bzw. Bürger\*innen zu stärken. Das Projekt kann beispielsweise darin bestehen zu untersuchen, wie sich Partizipation in der professionellen Praxis realisieren lässt oder wie sich partizipative Handlungsweisen theoretisch begründen lassen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Forschungsprozess selbst partizipativ zu gestalten und die Datenerhebung und -analyse gemeinsam mit Adressat\*innen Sozialer Arbeit durchzuführen. Die Projektaktivität wird durch ein Begleitseminar unterstützt, das der empirisch fundierten Reflektion der Handlungsbedingungen und Vorgehensweisen dient. Damit kann das Projekt auch eine Grundlage für innovative Ideen zur Masterthesis bilden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, auf der Basis ihrer eigenen Lerninteressen ein partizipationsrelevantes Forschungsthema auszuwählen und daraus eine eigenständige Forschungsfrage abzuleiten, die sie im Rahmen ihres Praxisforschungsprojekts beantworten
- können ihre projektbegleitend dokumentierten strategischen Überlegungen, Handlungsschritte und Forschungsergebnisse im Hinblick auf den Fokus Partizipation begründen
- berücksichtigen den prozessualen und situationsbedingten Charakter der Projektentwicklung und können flexibel damit umgehen
- kennen das wechselseitige Verhältnis zwischen Aktion, Reaktion und Evaluation bei der Projektentwicklung und können diese Erkenntnisse bei der Planung weiterer Handlungsschritte nutzen

- sind sich der Ambiguität von Projektsituationen hinsichtlich des langfristig angestrebten Ziels und des momentan konkret Machbaren bewusst und können damit umgehen
- stellen Erfahrungen und Ergebnisse der Projektarbeit in wissenschaftlicher Form dar.

Baustein 05.1 – BuB  
4,5 SWS

Projekt Bildung und Beratung

**Inhalte** Ausgehend von Phänomenen gesellschaftlicher Exklusion (z.B. aufgrund von Krankheit/Behinderung; Ethnie; Armut; Geschlecht) wird ein Bildungs- oder Beratungsprojekt entworfen und durchgeführt. Das Projekt soll Erkenntnisse sozialinnovativer Praxisentwicklung und -forschung, Wissensorganisation und Wirksamkeitsforschung konzeptionell berücksichtigen. Aus dem Prozess des projektorientierten Forschens und der eigenen Erprobung und Umsetzung von Handlungsansätzen im konkreten Einzelfall wird generalisierbares Wissen gewonnen und innovatives Handlungspotential entwickelt, so dass eine Weiterentwicklung von Theorien und Ansätzen im Handlungsfeld möglich wird. Damit kann das Projekt auch eine Grundlage für innovative Ideen zur Masterthesis bilden.

**Qualifikationsziele** Die Studierenden

- verfügen über die theoretischen und praktischen Voraussetzungen, um Projekte im Sinne der oben genannten Inhalte zu konzipieren und (im Team) durchzuführen, zu reflektieren und kritisch auswerten
- berücksichtigen den prozessualen und situationsbedingten Charakter der Projektentwicklung und können flexibel damit umgehen
- kennen das wechselseitige Verhältnis zwischen Aktion, Reaktion und Evaluation bei der Projektentwicklung und können diese Erkenntnisse bei der Planung weiterer Handlungsschritte nutzen
- sind sich der Ambiguität von Projektsituationen hinsichtlich des langfristig angestrebten Ziels und des momentan konkret Machbaren bewusst und können damit umgehen
- erkennen moralische Dilemmata und können diese in eine strukturierte, interdisziplinäre ethische Fallbesprechung in einer Konfliktsituation im jeweiligen Handlungsfeld einbringen
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen spezifischer Projekte und können sie im eigenen Projektverlauf angemessen berücksichtigen.

Lehrformen	Seminare (05.1, 05.2 und 05.3)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	16 Cr
Workload	480 h (72h Präsenzzeit / 408h Selbststudium)
Anzahl der SWS	6 (Recht und Ethik bis max. jeweils 1 SWS integriert)
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Portfolio

Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. bis 4. Semester

## Modul 06 – Reflexion sozialprofessionellen Handelns

Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Psychologie, Ethik
Allgemeine Inhalte	<p>In diesem Modul werden die personalen und sozialen Basisfähigkeiten vertieft, die für die Berufstätigkeit in der Sozialen Arbeit, insbesondere für Steuerungs- und Leitungsfunktionen erforderlich sind. Durch Auseinandersetzung mit Professionstheorien, insbesondere bezogen auf die Spezifika in weltanschaulich gebundenen Organisationen – vor allem in kirchlicher Trägerschaft - und unter Berücksichtigung der persönlichen Potentiale der Studierenden, wird die professionelle Identität vertieft.</p> <p>Während die Teilnahme am Modulbaustein 6.1 für alle Studierenden verpflichtend ist, können die Studierenden die Lehrveranstaltungen zu 6.2 und 6.3 wahlweise besuchen.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ihre individuell biographischen Deutungsmuster und Haltungen reflektieren und für das eigene professionelle Handeln wie für ein professionstheoretisch begründetes Verständnis von Sozialer Arbeit fruchtbar machen</li> <li>• setzen sich mit der Struktur und Logik professioneller Handlungsfelder und den entsprechenden organisatorischen und gesellschaftlichen Kontexten auseinander</li> <li>• erkennen im Rahmen sozialer Institutionen, Organisationen und Prozesse vorhandene Ressourcen und sind fähig diese im Sinne definierter Ziele effektiv einzusetzen</li> <li>• können die besonderen Möglichkeiten und die besonderen Probleme weltanschaulichen Orientierungen von Organisationen des Sozialwesens und ihrer Bedeutung für das sozialprofessionelle Handeln kritisch reflektieren</li> <li>• vertiefen ihr Verständnis der Begrenztheit, Prozesshaftigkeit und Interaktivität der Interventionsmöglichkeiten Sozialer Arbeit</li> <li>• erkennen und akzeptieren persönliche Grenzen und sind im Rahmen der Selbstsorge zu einem konstruktiven Umgang mit belastenden sozialen Situationen fähig.</li> </ul>
Baustein 06.1 2 SWS	Sozialprofessionelles Handeln in weltanschaulich gebundenen Organisationen
Inhalte	Der Baustein dient der vertieften Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Orientierungen von Organisationen des Sozialwesens und ihrer Bedeutung für das sozialprofessionelle Handeln. Besonders deutlich bekennen sich die großen kon-

professionellen Wohlfahrtsverbände – Caritasverband und Diakonisches Werk – zu ihrer christlichen Weltanschauung, die zugleich in historischer Hinsicht eine erhebliche Rolle für die Entwicklung sozialer Dienste spielte. In der Gegenwart geraten religiöse Bindungen zumal öffentlich (re-) finanzierter Akteure zunehmend unter den Druck der Legitimationsbedürftigkeit, jedenfalls in „modernen“ Gesellschaften und „säkularisierten“ politischen Ordnungen. Diese Legitimationsprobleme eröffnen aber auch die Möglichkeit, die genuin sozial -und gesellschaftskritische Dimensionen christlicher Wohlfahrtspflege als kritisches Korrektiv zu Auswüchsen der Ökonomisierung und Instrumentalisierung sozialer Dienstleistung neu freizulegen und in Zeiten postsäkularer Gesellschaft im Interesse der Hilfsbedürftigen zur Geltung zu bringen. In den einzelnen Seminaren des Bausteins werden verschiedene Aspekte des sozialprofessionellen Handelns in weltanschaulich (insbesondere konfessionell) gebundenen Organisationen vorgestellt, erörtert und diskutiert.

Die Studierenden können zwischen den unten dargestellten Lehrangeboten wählen:

- A. „Kirchliche Wohlfahrtsverbände als Akteure der Zivilgesellschaft“
- B. „Option für die Armen“ und „politische Sozialarbeit“
- C. „Weltanschaulich gebundene Soziale Arbeit im säkularen Staat“
- D. Caritas und Diakonie: Von der „Armenfürsorge“ über die „Hilfe“ zur „Assistenz“

#### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die besondere Situation weltanschaulich gebundener Akteure (Verbände, Träger, Einrichtungen, Mitarbeiter/innen) im Sozialwesen
- sind mit der Rolle konfessioneller Akteure im deutschen Kontext vertraut, der von einer grundsätzlichen formalen Trennung von Religion und Politik ebenso geprägt ist wie von einer intensiven Einbeziehung religiöser Organisationen in die Wohlfahrtspflege
- können die besonderen Möglichkeiten und die besonderen Probleme weltanschaulicher Bindung von Organisationen des Sozialwesens kritisch reflektieren
- kennen wichtige sozialwissenschaftliche Zeitdiagnosen (säkulares Zeitalter, postsäkulare Gesellschaft, multiple modernities etc.)
- vertiefen in einem der vier Seminare des Bausteins die genannten Kompetenzen.

Baustein 06.2  
2 SWS / WP

Spiritualität und Habitus in individuums- und organisationsspezifischer Perspektive

Inhalte

In diesem Baustein geht es um eine vertiefte Reflexion der eigenen Lebensgeschichte als motivationale wie handlungsleitende Ressource für die professionelle Rolle und um die Frage einer reflektierten Spiritualität in der Spannung von persönlicher Nähe und Distanz zu sozialen Problemen. Die Studierenden setzen sich mit Theorien und Forschungsergebnissen zu psychischen Risiken in sozialen Berufen (z.B. Burnout, Helfersyndrom) sowie mit Resilienz und Salutogenese, insbesondere in Hinblick auf die Rolle der Erfahrung der Sinnhaftigkeit des Lebens als Ressource, auseinander. Zudem werden Inhalte und Bedeutung unterschiedlicher Erfahrungen von Kontingenz und Transzendenz und die Frage postmoderne Irritationen des Selbstverständnisses (Identitätskonzepte) ebenso bearbeitet wie Theorien zum Selbst- und Fremdverstehen. Es geht um die Klärung der

Bedeutung von Spiritualität und Habitus im Kontext eines professionellen Rollenverständnisses.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erkennen den eigenen Umgang mit Ungewissheit und Fremdheit
- setzen sich mit religiösen und weltanschaulichen Sinngebungen wie Sinnbrüchen helfenden Handelns auseinander und entwickeln eine reflektierte persönliche Haltung
- können professionelle Konzepte Sozialer Arbeit mit der eigenen Spiritualität verbinden
- erkennen und reflektieren ihre persönlichen Ressourcen und Grenzen für professionelles Handeln
- haben ein reflektiertes Verständnis von notwendigen Abgrenzungen wie Verbindungen zwischen spirituellen Ressourcen und professioneller Rolle
- können die erworbenen Wissenskompetenzen für ein spirituell inspiriertes und professionstheoretisch reflektiertes Handlungswissen fruchtbar machen.

Baustein 06.3  
2 SWS / WP

Rollenverständnis und sozialberufliche Professionalisierung

Inhalte

Die Soziale Arbeit hat die Entwicklung vom Beruf zur Profession bereits zu einem großen Teil durchlaufen, etwa durch die Etablierung fundierter Wissensbestände, wissenschaftlich gesicherter Methodenkompetenzen und Fachterminologien, Ausbildungsgänge auf akademischen Niveau oder durch die Ausformulierung berufsethischer Kodizes sowie durch ein autonomes, menschenrechtsbasiertes Mandat und professionelle Fach- und Sachkompetenzen. Der Baustein greift diesen aktuellen Professionalisierungsdiskurs insbesondere mit Blick auf die Themen Integration und Inklusion auch in einer historisch vergleichenden Perspektive auf. Es werden verschiedene Professionstheorien, Rollenkonzepte und sozialprofessionelle Handlungskonzepte sowie das Bedingungsgefüge der Professionalisierung Sozialer Arbeit in internationaler Perspektive und die Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung zum Thema gemacht. Dies wird ausdifferenziert in den Themen Selbstständigkeit und interdisziplinäre Handlungssettings in der Sozialen Arbeit sowie dem Bereich der Berufs- und Verbandspolitik.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können handlungsfeldbezogen die speziellen Aufgaben und Kompetenzen der Sozialen Arbeit theoretisch begründen und gegenüber anderen Professionen abgrenzen
- wissen über die historischen Entwicklungen von Mandaten und Mandatierungen im Kontext Sozialer Arbeit (Doppelmanat, Tripelmanat, Dialektik von Hilfe und Kontrolle)
- kennen zentrale Ansätze der professionstheoretischen und professionspolitischen Debatte und können diese in einen interdisziplinären Diskurs einbringen.

Lehrformen

Seminare (06.1, 06.2 und 06.3)

Voraussetzungen

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Credits

Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des

	Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	6 Cr
Workload	180 h (48h Präsenzzeit / 132 Selbststudium)
Anzahl der SWS	4 (M 6.2 und M 6.3 sind Wahlpflichtbausteine)
Anzahl und Form der PL und SL	1PL: Ref, HA, GA
Häufigkeit des Angebots	Jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. bis 3. Semester

## Modul 07 – Management in sozialprofessionellen Handlungsfeldern

Beteiligte Disziplinen	Recht, Ethik, Soziale Arbeit, Ökonomie
Allgemeine Inhalte	Die „Neuprogrammierung“ des Sozialstaates der letzten Jahre hat zu einer tiefgreifenden Transformation des Sozialen geführt. Insbesondere die Übernahme von (Leistungs-)Verantwortung in Organisationen der Sozialwirtschaft erfordert eine Auseinandersetzung mit den damit induzierten hoch widersprüchlichen Anforderungen an ein professionstheoretisch fundiertes und zugleich anwendungsbezogenes Managementhandeln. In diesem Modul werden – aufbauend auf die Kenntnisse „aktueller Transformationsprozesse und ihrer Folgen für die Gestaltung des Sozialen“ (Teilmodul 2.1) Grundlagen des Managements in Sozialen/sozialwirtschaftlichen Organisationen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die rechtlichen Grundlagen der Leistungserbringung, Grundlagen des Personal- und Finanzmanagements wie eine organisationsethische Reflexion des Managementhandelns angesichts widersprüchlich/paradoxe Handlungserwartungen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Rahmenbedingungen für Managementhandeln in sozialwirtschaftlichen Organisationen und Grundlagen des Sozialmanagements</li> <li>• kennen Funktionsweise und grundlegende Aspekte einer Ökonomie des Sozialen/Sozialwirtschaft</li> <li>• eignen sich umfassendes Wissen und Verständnis sozial- und privatwirtschaftlicher Bedingungen der Sozialen Arbeit (im nationalen sowie internationalen Rahmen) entsprechend der aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussion an</li> <li>• eignen sich die Fähigkeit an, die wirtschaftlichen Bedingungen und der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren</li> <li>• setzen sich unter Berücksichtigung der Auswirkungen dieser Bedingungen auf die Praxis mit der möglichen Fortentwicklung dieser Rahmenbedingungen auseinander.</li> </ul>

Baustein 07.1 2 SWS	Rechtliche Rahmung
Inhalte	<p>In der Leitungspraxis spielen rechtliche Grundlagen der Leistungserbringung eine große Rolle. Dazu gehören vorrangig die mit den Sozialleistungsträgern abgeschlossenen Vereinbarungen, wie sie in den verschiedenen Leistungsgesetzen des SGB geregelt sind. Der Baustein vermittelt Kenntnisse über die spezifischen inhaltlichen Bestimmungen dieser Vereinbarungen hinsichtlich der Voraussetzungen für ihren Abschluss, des Leistungsangebots, des Entgelts und der Qualitätssicherungsbestimmungen. Darüber hinaus werden die für die Leitungspraxis notwendigen arbeits- und gesellschaftsrechtlichen Grundlagen vermittelt sowie Kenntnisse über die für die Finanzierung notwendige Durchsetzung von Ansprüchen der Nutzerinnen und Nutzer von Einrichtungen und Diensten gegenüber den jeweils zuständigen Leistungsträgern.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen um die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Leistungserbringung</li> <li>• kennen die Abläufe von Verhandlungen über Leistungs-, Entgelt- und Prüfungsvereinbarungen</li> <li>• können arbeitsrechtliche Fragen, die im Rahmen der Leitungsaufgaben entstehen, einordnen und bewerten</li> <li>• kennen mögliche Organisationsformen von Einrichtungen und Diensten</li> <li>• können Leistungsansprüche der Nutzerinnen und Nutzer den jeweiligen Leistungsträgern zuordnen und bei der Durchsetzung helfen.</li> </ul>
Baustein 07.2 2 SWS	Organisationsentwicklung in ethischer Perspektive
Inhalte	<p>Mit der Expansion und zunehmender Verberuflichung bzw. Professionalisierung Sozialer Arbeit geht auch eine Ökonomisierung wohlfahrtstaatlicher Leistungen einher, die die Produktion Person naher Dienstleistungsgüter nicht nur unter den traditionell betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten eines effizienten wie effektiven Haushaltes mit den beschränkt zur Verfügung stehenden Mitteln betrachtet, sondern die Wohlfahrtsproduktion selber einer durchgreifenden Verbetriebswirtschaftlichung im Sinne eines gewinnorientierten Privatunternehmertums öffnet. Damit verbunden ist unausweichlich die inhaltliche Bestimmung von Qualität bzw. Qualitätskriterien Sozialer Arbeit sowie die Notwendigkeit ethischer Reflexion der verschiedensten Modelle sozial- und privatwirtschaftlicher Organisationsformen.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die unterschiedlichen Modelle sozialwirtschaftlich-gemeinnütziger wie privatwirtschaftlich-gewinnorientierter Organisationsformen Sozialer Arbeit ihrer professionstheoretischen Voraussetzungen und normativen Implikationen</li> <li>• analysieren sozial- und privatwirtschaftliche Organisationsmodelle hinsichtlich ihrer inneren Eigenlogik und setzen sie mit der fundamentalen Strukturlogik sozialer Berufe als Menschenrechtsprofessionen bzw. als Professionen zur Steigerung von Inklusion und Teilhabe der „Kunden“ in</li> </ul>

---

#### Beziehung

- entwickeln Kriterien für die Güte und Qualität professioneller Sozialer Arbeit.

---

### Baustein 07.3 2 SWS

#### Sozialwirtschaft und Sozialmanagement I

---

#### Inhalte

In diesem Baustein geht es um die ökonomische Spezifik der Sozialwirtschaft und um den ersten Teil des Sozialmanagement mit dem Schwerpunkt Steuerung und Finanzierung. In der Sozialwirtschaft greifen bezahlte Erwerbsarbeit und unbezahlte Versorgungsarbeiten sowie Produktion, Koproduktion und Reproduktion ineinander. Das innerbetriebliche Setting wird durch Abhängigkeiten und beschränkte Handlungsfähigkeiten geprägt, aber auch die Außenbeziehungen sind durch Asymmetrien gekennzeichnet. In diesem Modulteil geht es deshalb um die Ökonomie des Sozialen, die besonderen Produktionsverhältnisse und um die Auseinandersetzung mit den volkswirtschaftlichen Aspekten der Sozialwirtschaft. Darauf aufbauend widmet sich der Baustein der innerbetrieblichen Steuerung. Hierfür sind die Auseinandersetzung mit den Organisationswerten und die Zielbestimmung (Vision, Mission, Ziele) elementar, denn ohne diese kann keine Steuerung erfolgen. Daran schließt die Frage der Finanzierung sozialer Dienstleistungen an. Statt einer einfachen Adaption allgemeiner betriebswirtschaftlicher Modelle, sind spezifische Kenntnisse zur Sozialwirtschaft erforderlich, die die dortigen Wirtschafts- und Wirkungsweisen in den Mittelpunkt stellen. Führungskräfte in der Sozialen Arbeit sind einerseits gefordert, die internen Grundlagen des Rechnungswesens, des Controlling und des Risikomanagements zu verstehen und die externen Rahmenbedingungen der Refinanzierung zu kennen, um die betriebliche Steuerung gestalten zu können. Andererseits müssen sie die sozialen Folgen wirtschaftlicher Steuerung einbeziehen können. Deshalb müssen wirtschaftliche Kenntnisse und Kennzahlen zur Kapitalbedarfsplanungen, zur Liquidität und Rentabilität, zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz mit den sozialen Organisationswerten und -zielen verbunden und in Einklang gebracht werden. Damit ergibt sich die Möglichkeit zur Gestaltung von Reorganisationsprozessen (Change Management) bei veränderten politischen Verhältnissen oder Umstellungen in der Refinanzierungen, die sich an den elementaren Grundlagen sozialer Organisationen orientieren.

#### Qualifikationsziele

#### Die Studierenden

- kennen Funktions- und Produktionsweisen einer Ökonomie des Sozialen und die volkswirtschaftlichen Aspekte der Sozialwirtschaft
- können soziale Organisationsziele klar bestimmen und operationalisieren;
- kennen wichtige innerbetriebliche Kennzahlen und Instrumente zur wirtschaftlichen Steuerung, können diese in ihrer sozialen Wirkungsweise einschätzen und für die sozialen Organisationsziele nutzen
- können die Veränderungen aktueller Refinanzierungsformen und sozialpolitischer Vorgaben organisational interpretieren und für innerbetriebliche Gestaltungen berücksichtigen
- reflektieren den Einfluss ökonomischer Faktoren auf die Soziale Arbeit an, für und mit Menschen.

Inhalte	<p>In diesem Baustein geht es um die personalwirtschaftliche Spezifik der Sozialwirtschaft und um den zweiten Teil des Sozialmanagement mit dem Schwerpunkt Personalmanagement- und Personalentwicklung. Diese personalen Kenntnisse sind zur Bewältigung der Kernaufgaben von Führungskräften unverzichtbar. Zunächst sind die beschäftigungspolitischen Besonderheiten des Personalbestandes in der Sozialwirtschaft zu berücksichtigen, der in den letzten Jahrzehnten durch Expansion, zunehmende Prekarisierung, einem hohen Frauenanteil und einem abnehmenden Männeranteil sowie durch einem Fachkräftemangel geprägt wird. Zugleich sorgt die unmittelbare Arbeit an, für und mit Menschen zu starken Interdependenzen zwischen Person und Arbeit (Subjektivierung von Sozialer Arbeit), weshalb sich die personalen Anforderungen in der Sozialwirtschaft von anderen Dienstleistungsbranchen deutlich unterscheiden. Nach Schaffung dieser personalwirtschaftlichen Grundlagen geht es um die Kernprozesse des Personalwesens. Diese sind die Personalplanung, -beschaffung und -auswahl, die Einarbeitung, die Personalverwaltung (Entgelt, Urlaub, Arbeitszeit usw.), die Personalgespräche, der Personalumbau und -abbau, die Personalverabschiedung, die Beteiligung der innerbetrieblichen Mitbestimmungsorgane und Partizipation der Mitarbeitenden bei Personalfragen, der Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Gestaltung der Arbeitsformen (Art, Umfang und Dauer) sowie die Stellen- und Tätigkeitsbeschreibungen. Hinzu kommen Personalentwicklungsaufgaben und Personalentwicklungsinstrumente zur Arbeitszufriedenheit, zu den Sozialleistungen (bspw. Familienfreundlichkeit), zum Gender Mainstreamings und zum Diversity Managements, zur Fachkräfteentwicklung und zur Qualifizierung und Weiterbildung. Schließlich sind für die verantwortliche und umsichtige Leitungsaufgabenwahrnehmung solide Kenntnisse verschiedener Management- und Leitungsstile, Kommunikationsmodelle und hinsichtlich einer guten Anerkennungskultur erforderlich.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den Arbeitsmarkt, die personalwirtschaftlichen Strukturbedingungen und Arbeitsbedingungen in der Sozialwirtschaft</li> <li>• kennen die Prozesse und Wirkungen der Subjektivierungen von Sozialer Arbeit</li> <li>• können die Aufgaben des Personalwesens entlang der gesamten Personalprozesskette bewältigen</li> <li>• kennen die Grundlagen und Notwendigkeiten betrieblicher Partizipation in Personalfragen</li> <li>• kennen wesentliche Personalentwicklungsaufgaben und -instrumente und könne diese auf Mitarbeitende beziehen</li> <li>• können insgesamt Personalleitungsaufgaben verantwortlich wahrnehmen und Mitarbeitende gezielt fördern.</li> </ul>
Lehrformen	Vorlesungen (07.1 und 07.3) und Seminare (07.2 und 07.4)
Voraussetzungen	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des

	Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und dem Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	12 Cr
Workload	360 h (96h Präsenzzeit / 264h Selbststudium)
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: mP, Klausur
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird 1 mal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/Semesterlage	3. bis 4. Semester

## Modul 08 – Mastermodul

Allgemeine Inhalte	Mit der Erstellung der Masterthesis, die mit der Disputation abgeschlossen wird, zeigt die/der Studierende, dass sie/er eine für die Soziale Arbeit relevante Frage mit wissenschaftlichen Methoden eigenständig bearbeiten kann. Ausgehend von einer Fragestellung der Sozialen Arbeit erarbeiten Studierende unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der parallel gesammelten Praxiserfahrungen ihre Masterthesis als eine Forschungsarbeit die erkennen lässt, dass ein wissenschaftlicher Beitrag zur Disziplin geleistet werden kann.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können eigenständig eine für die Soziale Arbeit relevante Frage unter Anwendung professioneller Standards mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, anwenden und reflektieren</li> <li>• forschen selbstständig anhand einer relevanten Fragestellung des Sozialen</li> <li>• weisen in der Masterarbeit (schriftlich) und der Disputation (mündlich) ihre fundierten theoretischen Kenntnisse und vielfältigen praktischen Erfahrungen nach.</li> </ul>
Baustein 08.1	Masterthesis Disputation
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss von 6 Modulen
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird hier durch das Bestehen der Disputation und der Masterthesis nachgewiesen.
Anzahl der Credits	20 Cr
Workload	600 h

---

Anzahl der SWS	0
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Masterthesis
Häufigkeit des Angebots	–
Dauer der Module/ Semesterlage	5. Semester

---